



## **Abschlussbericht: Freiräume für die Lehre**

Datum: 22.06.2014

### **Angaben zur Person**

Name	Prof. Dr. Ursula von Keitz
Sektion	Geisteswissenschaften
Fachbereich	Literaturwissenschaft mit Kunst- und Medienwissenschaft

### **Angaben zur Freistellung und Mittelbewilligung**

Zeitraum der Freistellung	WS 13/14
Umfang der Freistellung in LVS	4 SWS
Name der Vertretung	Dr. Lena Christolova
Art der Vertretung	Lehre im BA- und Übergangsbereich BA/MA (PS und HS)
Bewilligte Hilfskraftmittel	--
Bewilligte Sachmittel	--

### **Angaben zum Projektvorhaben**

Titel des Projekts	Fräulein Else multimedial
--------------------	---------------------------

### **Bitte stellen Sie kurz Ihr Freiraumprojekt zur Verbesserung der Lehre dar, für das Sie die Freistellung erhalten haben:**

Zentrales Desiderat des Konstanzer LKM-Masters ist ein hinreichendes Angebot an integrativen, d.h. alle drei, respektive wenigstens zwei Gegenstandsbereiche aus Literatur, Kunst und Medien umfassenden Lehrveranstaltungen.

In Kooperation mit Prof. Dr. Wolfgang Lukas (Leiter des Masterstudiengangs „Editions- und Dokumentwissenschaft“ sowie Gründungsdirektor des gleichnamigen Zentrums an der Bergischen Universität Wuppertal) habe ich im SoSe 13 das Tandem-Forschungsseminar „Fräulein Else multimedial“ durchgeführt. Dieses Seminar verließ die Pfade eines klassischen Literatur-, Film- bzw. Medienseminars ebenso wie die der Reflexion von Inter- bzw. Transmedialität. Erarbeitet wurden

anhand des Modelltextes „Fräulein Else“ von Arthur Schnitzler (ersch. 1924, ein zentraler Text der Klassischen Moderne) veröffentlichungs-fähige Materialien für eine webbasierte interaktive Plattform, auf der sämtliche, in verschiedenen Medien bislang realisierten Adaptionen dieses Stoffs (Lesungen, Dramatisierungen, Audiodbearbeitungen, Verfilmungen) in Dialog miteinander gebracht werden. Hierbei kamen textanalytische, sound-, schauspiel- und filmanalytische Verfahren zur Anwendung.

Das Tandemseminar arbeitete zeitlich parallel in 14-tägigen, 4-stündigen Blockseminaren und in einer zuvor abgesprochenen Arbeitsteiligkeit: Die Wuppertaler Gruppe (MA Editions- und Dokument-wissenschaft) beschäftigte sich mit der Auszeichnung des Textes (Erstdruck-Fs.): Redetypen (gedachte, gesprochene eigene/fremde, geschriebene eigene/fremde Rede), dramaturgische Bearbeitung des Textes für die Lesungen (Bergner 1949 u. 1964, Berger 2002), die gefilmte Lesung (Syberberg 1987), für Hörspiel (Semmelroth 1951) und Bühnenbearbeitung (Krassnick 2004/05) sowie der Analyse der Raumorganisation und -bewegung. Die Konstanzer Gruppe (MA LKM) analysierte einerseits deiktische Markierungen in Schnitzlers Monolog-Text selbst, andererseits vergleichend nach verschiedenen Parametern wie Raum- und Zeitstruktur, die Relation von Plot, Story und Style, Schlüsselbildern und -szenen, Montage, Dialogstrukturen, Schauspiel und Kameraästhetik von drei verfügbaren audiovisuellen Adaptionen (1929, 1974 und 2002). Auch hier folgten die Arbeiten dem Prinzip, dass zunächst keine schriftlichen Analysen bzw. Interpretationen vorgelegt werden, sondern durch verschiedene Lektüre- und Analyseverfahren Quellen-Text und audiovisuelle Adaptionen im Hinblick auf eine komparative Studien ermöglichende, hypertextuelle Darstellung des Gesamt-komplexes aufbereitet und erschlossen wurden.

In zwei gemeinsamen von beiden Universitäten durch Exkursionsbeihilfen ermöglichten, ganztägigen Workshops in Konstanz (20.6.13) und Wuppertal (18.7.13) präsentierten die Arbeitsgruppen gegenseitig ihre Ergebnisse und diskutierten mit dem beteiligten Medientechniker das weitere Vorgehen. Die Arbeitsergebnisse aller Studierenden (incl. ihrer redaktionellen Überarbeitung) lagen Ende des Jahres 2013 vor.

## **Angaben zur Umsetzung**

**In wieweit konnten Sie Ihr Vorhaben umsetzen? Haben Sie Ihre Ziele erreicht?**

**Bitte nennen Sie konkrete Ergebnisse.**

In mehreren Sitzungen wurden im WS 13/14 an der Bergischen Universität Modi der Weiterverarbeitung der studentischen Arbeitsergebnisse diskutiert. Von U.v.Keitz wurde eine Navigationsstruktur für die Website „Fräulein Else multimedial“ entwickelt, das graphische Konzept festgelegt und die verschiedenen Umsetzungsschritte, die seitens des Medientechnikers erfolgen, mit diesem geplant. In mehreren Sitzungen wurden danach Zwischenergebnisse dieser Umsetzung abgenommen.

Die Arbeit des Medientechnikers in Wuppertal bestand und besteht in der Annahme der von den Studierenden gelieferten Daten und deren weiterer Aufbereitung für die Web-Präsentation. Dies umfasst(e) die Kontrolle und Bereitstellung der Daten in einem projektbezogenen Datenformat (Transformation in TEI-Schemata), die Entwicklung eines Konzepts für multiple Hierarchien sowie diverse Konsistenzkontrollen. Die Datenaufbereitung umfasst die Programmierung in HTML (i.e. Konzeption einer Repräsentation multipler Markup-Hierarchien in HTML, Programmierung der interaktiven Funktionen, Erstellen genrespezifischer CSS-Stylesheets, Transformation der TEI-Daten in präsentationsfähige Daten.

Das Projekt als innovatives Lehrforschungsprojekt, die Navigationsstruktur sowie erste Templates für die Homepage wurden von U.v.Keitz und W.Lukas im Februar 2014 auf der Internationalen Konferenz „Vom Nutzen der Editionen“ an der RWTH Aachen präsentiert und fanden viel Zuspruch seitens der Teilnehmer.

Die Fertigstellung der Homepage ist für Ende Juli 2014 vorgesehen. Vor dem öffentlichen Release im Konstanzer Kino ZEBRA, der zusammen mit der Vorführung der jüngsten filmischen „Fräulein Else“-Adaption (A.Martinez, HFF München 2013) voraussichtlich am 30.9.2014 stattfinden wird, erfolgt ein Pretest der gesamten Homepage. Dieser Pretest, eine empirische Usability-Prüfung, wird in Kooperation mit dem Digital Humanities Center of Trier (Kompetenzzentrum für elektronische Publikations- und Erschließungsverfahren der Universität Trier, Dr. Thomas Burch) durchgeführt.

Auf Wunsch kann vor der Veröffentlichung Einsicht in die entstehende Website gewährt werden.

### **Angaben zur Wirkung / Nachhaltigkeit**

**Können Sie von den Erfahrungen und Ergebnissen Ihres Freiraumprojekts auch über die Förderphase hinaus profitieren? Eignen sich die Ergebnisse zur Verstetigung? Sind sie für andere Lehrende oder in anderen Fachbereichen nachnutzbar?**

Eine Vorgehensweise wie die beschriebene eignet sich prinzipiell für jede Mehrfachadaptionsgeschichte eines literarischen Textes. Sie stellt die philologisch exakte Basis für inter- und transmediale Forschungen dar, macht Bearbeitungen über die Evidenz von Streichungen und Hinzufügungen seitens der Autoren dieser Bearbeitungen als spezifische Auslegungsprozesse transparent und schafft Einsicht in die je medienspezifischen Erfordernisse von Adaptionen. Im Falle von „Fräulein Else“ kamen über die Analyse und Erschließung von Kamerabewegungen und die damit verknüpfte Erschließung des diegetischen Raums die eminenten Differenzen der Film- und Fernsehproduktion ans Licht. Eine derartige Aufbereitung von Text- und AV-Material macht zudem den Mehrwert deutlich, den die digitale Technologie für text- und medienkomparatistische Fragestellungen ermöglicht.

Nachhaltigkeit besteht zum einen in der Erfassung und Auszeichnung der Daten in XML/TEI. Die Form der philologischen Erschließung eines umfangreichen transmedialen Quellenkomplexes wie dem im Projekt bearbeiteten ist auf dem Netz nach unseren Recherchen bislang ohne Beispiel.

Beide Lehrveranstaltungen wurden von den Studierenden bestevaluiert. Die Gruppen arbeiteten höchst motiviert zusammen und gaben sich wechselseitig Anregungen. Die Arbeit an der Schnittstelle von Literaturwissenschaft/Medienwissenschaft und Informatik/Medientechnologie kann als vorbildlich bezeichnet werden.

Entstanden bzw. in der Fertigstellung begriffen ist zudem eine offene digitale Ressource, die weitere Bearbeitungen des Textes „Fräulein Else“ aufzunehmen und zu präsentieren in der Lage ist.

**Haben Sie Anmerkungen/Empfehlungen zum Förderprogramm „Freiräume für die Lehre“?**

Ich halte dieses Programm für sehr hilfreich, um Neuland gerade auch in der transdisziplinären Lehre betreten zu können. Eine Teil-Entlastung von der Lehrverpflichtung ist dabei von Nöten, da gerade transdisziplinäre Zusammenarbeit die Entwicklung einer gemeinsamen Sprache, Zielsetzung und Arbeitsroutine erfordert. Ich kann nur anregen, dieses Programm weiterhin zu pflegen.